

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2017)
Heft: 1

Artikel: Doppelte Nobelpreisgewinnerin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DOPPELTE NOBELPREISGEWINNERIN

Im 20. Jahrhundert veränderte die Radioaktivität die Welt der Energie. Es war eine Frau, die die ersten grossen Forschungsarbeiten in diesem Bereich durchführte: Marie Curie.

Marie Sklodowska wurde 1867 in Warschau geboren. Nach ihrer Ausbildung in Polen reiste sie 1891 zu ihrer Schwester nach Paris. Sie schrieb sich an der naturwissenschaftlichen Fakultät ein, wo sie ein Lizentiat in Physik und anschliessend in Mathematik erwarb. Nach dem Studium arbeitete sie in einem Forschungslabor für Physik und leitete eine Studie über die magnetischen Eigenschaften von Metallen. Dort lernte sie den Franzosen Pierre Curie kennen, der ebenfalls auf diesem Gebiet tätig war. Ein Jahr später heiratete das Paar, und Marie Sklodowska hiess fortan Marie Curie. Die beiden hatten zwei Töchter.

Polonium und Radium entdeckt

Für ihre Doktorarbeit 1897 befasste sich die Chemikerin und Physikerin mit den Becquerel-Strahlen, einer Entdeckung von Henri Becquerel, die bei den übrigen Wissenschaftlern keine grosse Beachtung fand. Pierre Curie schloss sich ein Jahr später ihrem Studium der Radioaktivität

Bis heute ist sie die einzige Frau, die mit zwei Nobelpreisen ausgezeichnet wurde.

an. Aus Böhmen liessen die Forscher Uranerz kommen, das sie raffinierten. Kurz danach, im Juli, präsentierte Marie Curie die Entdeckung von Polonium (benannt nach ihrer polnischen Heimat), einem 400-fach radioaktiveren Element als Uran. Und im Dezember 1898 entdeckte sie Radium, das 900 Mal stärker strahlt als Uran.

Premieren

1903 folgte die weltweite Anerkennung für ihre Entdeckungen. Gemeinsam mit ihrem Mann, Pierre Curie, und Henri Becquerel erhielt sie den Nobelpreis für

Physik – eine Premiere für eine Frau. Diese Würdigung war zum Teil ihrem Mann zu verdanken, der darauf bestanden hatte, dass die Forschungsarbeiten seiner Frau die Grundlage für ihre Entdeckungen bildeten.

Marie Curie lehrte als erste Frau an der Sorbonne in Paris, nachdem ihr nach dem plötzlichen Unfalltod ihres Mannes im April 1906 dessen Professur übertragen wurde. Sie war zudem die erste Person, die zwei Nobelpreise bekam: 1911 erhielt sie den Nobelpreis für Chemie. Bis heute ist sie die einzige Frau, die mit zwei Nobelpreisen ausgezeichnet wurde.

Im Dienste Frankreichs

Marie Curie führte ihre Forschungen auf dem Gebiet des Radiums im neuen «Institut du Radium» in Paris weiter, das 1914 zu ihren Ehren gegründet worden war. Das Institut betrieb medizinische Forschung für die Bekämpfung von Krebs und die Radiotherapie. Im Ersten Weltkrieg schaffte Marie Curie mobile Röntgeneinrichtungen zur Untersuchung von verwundeten Soldaten.

Wegen ihrer Forschungstätigkeit war Marie Curie selbst jahrelang radioaktiver Strahlung ausgesetzt. Im Jahr 1920 erkannte sie, dass ihre Gesundheitsprobleme möglicherweise auf ihre Arbeit zurückzuführen waren. Sie litt an Leukämie und Anämie. Dennoch führte sie ihre Forschungstätigkeit bis Ende Juni 1934 weiter. Vier Tage später verstarb sie in einem Sanatorium in der Nähe von Chamonix. (luf)

Quellen:
Wikipedia, Dictionnaire Larousse,
RTS découverte



Quelle: Shutterstock